Veranstaltungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

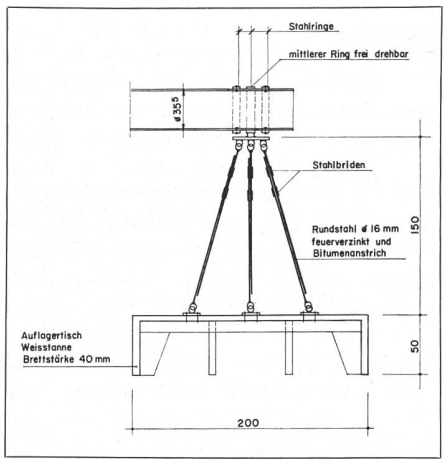
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Plan 2. Technisches Detail des Rohrauflagers (Rohrende) auf dem Seegrund

Auf diese Spundwand wurde das Fundament des armierten Auslaufbauwerkes aufbetoniert.

4.2 Seeleitung
Die Ablaufleitung wurde aus Rollmaplast-Hart-PE-Rohren erstellt. Bei einem Aussendurchmesser von 355 mm weisen die Rohre eine Nennweite von 333,2 mm auf. Die einzelnen Rohre wurden zu einer 280 m langen Rohrschlange zusammengeschweisst und in die richtige Lage eingeschwommen. Der Ballast aus Betonhalbschalen ist so berechnet, dass die an beiden Enden abgeschlossene und mit Luft gefüllte Leitung etwa bis zur Häfte eintaucht. Sobald die Leitung in die richtige Lage gebracht war, wurde sie auf den Seegrund abgesenkt.
Das Auslaufstück mit Flanschenbogen, Plattenschieber mit Handrad und Flanschenrohr aus Stahl ist beim Auslaufbauwerk in der richtigen Höhenlage einbetoniert.

Damit die Leitung einlaufseitig nicht im Schlamm versinkt, wurde sie – wie bereits erwähnt – mittels eines gelenkigen Dreibeins auf eine versenkte und mit Betonplatten beschwerte Holzplattform abgestützt. Der Einlauf wird durch eine Boje markiert.

4.3 Zusätzliche Installationen
Durch regelmässige Wasserprobeentnahmen und Wasseranalysen wollen die beiden kantonalen Gewässerschutzämter Solothurn und Bern sowie die EAWAG den Erfolg der Sanierungsmassnahmen überwachen. Damit eine gute Bilanz aufgestellt werden kann, müssen auch die Wassermengen genauer bekannt sein, als dies bisher der Fall war. Zu diesem Zweck wurde in der Nähe des Auslaufbauwerkes ein Limnigraph installiert, der die Seewasserspiegel kontinuierlich aufzeichnet.
Für die Bestimmung der Abflussmengen aus der Seeleitung wurde in das offene, rechteckige Abflussgerinne (Breite 30 cm) ein Kanalventuri mit rechteckigem Durchflussquerschnitt eingebaut. Am Massstab kann die momentane Abflussmenge direkt abgelesen werden.

4.4 Anpassungsarbeiten
Der ganze Burgäschisee und der grösste Teil des Ufergürtels ist Naturschutzgebiet. Nach der Fertigstellung der Bauarbeiten wurde in enger Zusammenarbeit mit Natur- und Heimatschutz und mit einem Gärtner eine standortgerechte Bepflanzung ausgeführt. Die einzig sichtbaren Teile der ganzen Seesanierung – Auslaufbauwerk mit Dammbalkenwehr, Venturikanal und Betongerinne im Seebach – sollen durch geschickte Bepflanzung optimal kaschiert werden. Das Seeufer beim Seebachauslauf wurde mittels Blockwurfs gegen Erosion durch Wellengang geschützt.

5. Kosten
Gemäss Bauabrechnung beliefen sich die Kosten auf Fr. 124 700.–.
Die Kosten werden getragen durch
- das Eidgenössische Amt für Umweltschutz
- die beiden Kantone Solothurn und Bern
- den Burgseeverein

Schlussbemerkungen
Am 23. September 1977 wurde die Anlage offiziell in Betrieb genommen. In den ersten Wochen nach der Inbetriebnahme der Leitung bewahrheiteten sich die Voraussagen, wonach der entweichende Schwefelwasserstoff des sauerstofflosen Tiefenwassers unangenehme Geruchsbelästigungen verursachen wird.
Im Dezember und Januar stellte sich jedoch bereits eine merkliche Besserung ein.
Aus den ersten Resultaten der Sanierungsmassnahmen dürfen aber noch keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Die positiven Ergebnisse am luzernischen Mauensee haben gezeigt, dass durch die gewählten Sanierungsmassnahmen schon innerhalb einiger weniger Jahre eine merkliche Gesundung des Sees erwartet werden kann.

Grundlagen
Gächter R., Die Tiefenwasserableitung, ein Weg zur Sanierung von Seen, Schweiz. Z. Hydrologie *38,* 1 (1976).
EAWAG, Lehrkurs III/1972.
EAWAG, Gutachten über die Möglichkeiten einer Sanierung des Burgäschisees (April 1976).

Veranstaltungen

15./16. Januar, 29./30. Januar
26. Februar 1979:
Moderne Energienutzungstechnik
(Schweiz. Vereinigung für Sonnenenergie in Zusammenarbeit mit dem Gottlieb-Duttweiler-Institut und dem WWF Schweiz)

16. Januar 1979:
Gut planen, wohnlich bauen
(Schweiz. Vereinigung für Landesplanung/VLP) Kongresshaus Zürich

20. Januar 1979:
Studien zu einem regional- und strukturpolitischen Leitbild der Schweiz (ROREP)

26.–29. Januar 1979:
Autonome Sonnenenergie
(Forum architecture communication territoire/FACT 79) in Lausanne

2. Februar 1979, 26. April 1979:
Ausgewählte Probleme des Baurechts
(Schweiz. Institut für Verwaltungskurse an der Hochschule St.Gallen)

2. Februar 1979:
Gesamtverkehrskonzeption im Spannungsfeld von Raumplanung und Umwelt
(Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt/FRU des SIA) in Lausanne

28. Februar bis 2. März 1979:
Internationale Fachtagung über Umbau und Erweiterung von Wasserkraftanlagen
(ETH Zürich, Schweiz. Wasserwirtschaftsverband)

23. März 1979:
Inhalt, Form und Verbindlichkeit des Raumordnungsberichtes (ROREP)